Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

zwiſchen dem heidniſchen Götterhaufen (Di) und dem einigen bibliſchen Gott (Deus) hervorgekehrt, und dem Pochen auf die gegen Judäa ſiegreichen Legionen ward ein Paroli geboten durch Hinweiſung auf die geſchichtlich wunderbare 'Erhaltung (servata)' des jüdiſchen Volks. Cicero hatte gehöhnt: 'die Beſiegung dieſer Nation zeigt, wie theuer ſie den Göttern iſt, quam cara dis immortalibus esset, docuit quod est victa'. Und der Jude oder der Chriſt ſagte dagegen: 'wie theuer ſie Gott iſt, zeigt ihre Erhaltung, quam Deo cara, quod servata'. — — Bei einer in den Text gerathenen Randbemerkung und bei der häufigen Abbreviierung der Partikeln quam und quod braucht die Annahme daß quodelocata entſtanden ſei aus quamdeocara nicht erſt als eine kühne gerechtfertigt zu werden.

Breslau.

J. Bernays.

Zu Cicero Philipp.

Cic. Philipp. VI § 3: Itaque haec sententia, Quirites, sic per triduum valuit, ut, quamquam discessio facta non esset, tamen praeter paucos omnes mihi assensuri viderentur. Hodierno autem die nescio qua eis obiecta re remissior senatus fuit. So Halm. Der Vaticanus: Hodierno autem dies non est pene. Scio quaeis obiectarem remissior senatus fuit. Streicht man die im Vaticanus punctirten, d. h. zu tilgenden Wörtchen non est und betrachtet die Silbe rem in obiectarem als entſtanden aus remissior, ſo gewinnt man bei richtiger Trennung der Buchſtaben dieſe Lesart: Hodierno autem die, spe nescio qua eis obiecta, remissior senatus fuit. non est war am Rand des Archetyps zu dem vorgehenden non esset beigeſchrieben. Wie ſolche Gloſſeme mitten in den Text gerathen ſind, zeigt II § 68 wo der Vaticanus os inpurissimum osten inportunissimum dere ſtatt os inpurissimum ostendere gibt während die ſchlechtern Handſchriften os inportunissimum ost. bieten. So ſteht VII § 4 im Vat.: ad-

versarium multitudinis temeritati hac fecit adversatum praeclarissima, indem adversatum, die Lesart der andern Handschriften statt adversarium, Gloſſem iſt. So leſe ich III § 39: legio quarta usa [duce] L. Egnatuleio quaestore optimo, da der Vat. L. egnatuleio que opti egregio mo hat; Halm ſchreibt mit den ſchlechtern Codices usa L. Egnatuleio duce, civi egregio. Durch ein Verſehen iſt im Vat. VII § 9 inconstanti zwiſchen tum vero und universo sen. eingeſchoben, indem des Schreibers Auge auf das vorhergehende inconstantia oder auf das folgende inconstantius abirrte. Aber ein den vorhin angeführten Beiſpielen ganz ähnliches Gloſſem weiſt die Tegernſeer Hdſchr. II § 58 auf: esse genus vehiculi do ſtatt essedo.

Legen wir nun die Lesart spe nescio qua eis obiecta zu Grunde, ſo ſcheint mir noch eine Aenderung nothwendig. Denn einmal iſt das Wörtchen eis zum Wenigſten entbehrlich, wenn ich es gleich nicht für ganz unſtatthaft halte (Faernus corrigirte ei, Orelli tilgte eis); ſodann vermiſſe ich eine nähere Beſtimmung von spes, wie ſie VII § 14 gegeben wird: cui cum pridie frequentes essetis assensi, postridie ad spem estis inanem pacis devoluti. Daher möchte ich ſchreiben: Hodierno autem die, spe nescio qua pacis obiecta, remissior senatus fuit, und ſo komme ich denn zu demſelben Reſultat wie Rau, welcher mit andrer Wortſtellung pacis nescio qua obiecta spe vorſchlug.

Bonn.

F. Bücheler.

Zu Feſtus.

Bei Feſtus S. 363 Müller findet ſich folgender Artikel:

Teretinatibus [qui] a flumine Terede dicti existimantur et syllaba eius tertia mutata et pro [Terede Teram scribi debuisse].

Derſelbe ſtand auf einem der jetzt verlorenen Quaternionen unſerer Feſtushandſchrift und zwar wahrſcheinlich auf der zweiten zur Hälfte